

Die Besuchshunde des ASB sind wieder unterwegs

Vierbeiner bringen frischen Wind in Seniorenheime, Hospize oder Behinderteneinrichtungen. Vor dem ersten Einsatz der sogenannten Besuchshunde steht jedoch eine Eignungsprüfung. Die nimmt der Arbeiter-Samariter-Bund Bergisch Land jetzt wieder in Refrath ab.

Bernhard Boeck sitzt auf einem Klappstuhl und hält Barney eine Faust hin. Der schwarze Labrador-Mix steht ihm gegenüber und schnüffelt intensiv. Ein kleines Stück Rinderlunge zieht sein Interesse stark auf sich, doch Barney braucht noch etwas Geduld. Nach einigen Sekunden öffnet sich die Hand von selbst und er nimmt die Delikatesse behutsam mit seiner Zunge auf.

„Er ist cool geblieben und hat alles richtig gemacht“, lobt Boeck, der für den Arbeiter-Samariter-Bund Bergisch Land die Eignungstests für den Besuchshundedienst abnimmt. „Wir ermitteln anhand von spielerischen Aufgaben in der Gruppe, wie sich die Hunde gegenüber Fremdpersonen verhalten und wie sie auf optische und akustische Reize sowie auf Körperkontakt reagieren. Damit versuchen wir hier festzustellen, ob der Hund die nötige Ruhe und Sicherheit mitbringt, damit wir ihn mit seinem Frauchen oder Herrchen als Besuchshunde, zum Beispiel zu Demenzerkrankten, losschicken können“, erklärt der erfahrene Trainer, warum eine Eignungsprüfung zwingend erforderlich ist.

Mit der Faustübung stelle er fest, ob der Hund nicht voller Ungeduld mit den Krallen die hingehaltene Hand zerkratzt. Das sei gerade für ältere Menschen, die oft eine sehr dünne „Pergamenthaut“ besäßen, gefährlich, so Boeck.

Insgesamt sechs „Frauchen“ sind heute mit ihren Tieren nach Bergisch Gladbach gekommen – vom Yorkshire-Mix bis zum

Rhodesian Ridgeback sind Groß und Klein vertreten. Sie alle hoffen darauf, mit einem Zertifikat und einem leuchtenden Halstuch, das die Hunde im ASB-Besuchshundendienst tragen, wieder nach Hause zu gehen.



Nach bestandener Prüfung trägt Elsa stolz ihr gelbes Halstuch

Große Nachfrage nach Besuchshunden

„Grundsätzlich eignet sich jede Rasse dafür. Voraussetzung ist Sicherheit und Ausgeglichenheit, und dass der Hund sich auch bei Stress nicht aus der Ruhe bringen lässt“, sagt Peter Schlepper, der in der rheinischen Kreisstadt den Besuchshundendienst für den ASB koordiniert.

Nach der langen Corona-Pause sei die Nachfrage groß, denn viele Einrichtungen träten jetzt vermehrt an ihn heran. „Die

Zugangsbeschränkungen zu den Heimen haben die Menschen noch einsamer gemacht, als sie ohnehin oft schon sind. Da wollen wir mit unseren freiwilligen Hund-Mensch-Gespannen entgegenarbeiten, so Schlepper.

Seit 2013 bietet der ASB im Bergischen Land diesen Dienst an. Die Tiere helfen, die Situation von Senioren, an Demenz Erkrankten und Behinderten zu verbessern. Abwechslung im gleichförmigen Alltagsgeschehen, die Steigerung von Konzentration und Aufmerksamkeit und das Wachrufen von Erinnerung und Emotionen sind nur einige positive Aspekte, die durch Besuchshunde gefördert werden.

Dem pflichtet Michael H. Lux, Leiter des Zentrums für psychische Gesundheit und Wohlbefinden in Bergisch Gladbach, bei: Ein Hund zeige selten Ablehnung gegenüber anderen Menschen, lässt körperliche Nähe zu und schenkt somit eine Art bedingungsloser Zuneigung.

„Darüber hinaus findet gewissermaßen ein sozialer Kontakt statt, übrigens auch durch die Person, die den Hund begleitet, was sich ebenso positiv auf das Wohlbefinden auswirkt. Auch löst bei vielen Menschen die Gegenwart eines Hundes biografisch bedingt positive Gefühle und Erinnerungen aus“, betont Lux.

Lucy hat es geschafft



Ein flatterndes Tuch kann Lucy nicht erschrecken
Nicht jeder Hund bringt automatisch die nötigen Eigenschaften zum Besuchshund mit – aber auch die Halter nicht immer. Wir achten auch darauf, wie das Besuchshundeteam zusammenarbeitet und trainieren typische Begegnungssituationen“, erklärt Boeck den Ablauf der Prüfung. Keine Probleme hatten Simone Schmidt aus Wuppertal und ihr aufgeweckter Yorkshire-Havanaser-Mix Lucy.

Ihre Besitzerin wollte schon immer mal wissen, wie die Dreijährige auf stressige Situationen reagiert. Und dafür sei der spielerische Eignungstest eine prima Übung gewesen, so Schmidt. Als künftiges Einsatzgebiet könne sie sich gut einen Kindergarten vorstellen. Denn die allerwichtigste Voraussetzung für einen Besuchshund erfülle sie auf jeden Fall. „Lucy liebt einfach Menschen!“

Weitere Beiträge zum Thema